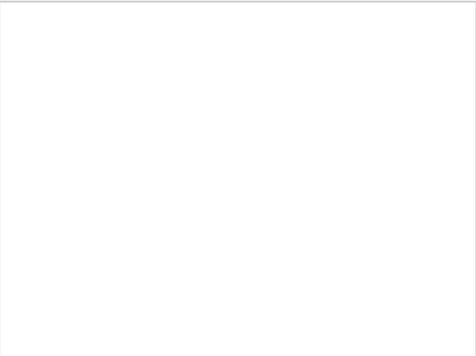


ARTIKEL

WÜRZBURG

Schüler dichteten in ihrer Mundart

300 Achtklässler trafen sich beim Schülertag des Unterfränkischen Dialektinstituts



Bis heute haben die heimischen Mundarten in den Schulen allzu oft einen schweren Stand. Der Schülertag des Unterfränkischen Dialektinstituts (UDI) der Uni Würzburg, der bereits zum zehnten Mal stattfand, zeigte ein anderes Bild: Knapp 300 Achtklässler stellten im Hörsaal 1 des Philologischen Instituts stolz ihre im Dialekt selbst verfassten Gedichte vor. In einem Wettbewerb ermittelte eine Fachjury die begabtesten Sprachjongleure in der Mundart.

Besonders wortgewandt zeigten sich die Schüler der Klasse 8t der Werner-von-Siemens-Realschule aus Bad Neustadt. Die „Rhüaner“ (Rhöner) hatten nicht nur meisterhafte Mundartlyrik verfasst, sondern auch das Gedicht „King of kounq“ des Nürnberger Mundartdichters Fitzgerald Kusz, ein Loblied auf den fränkischen Käsekuchen, ins Hochdeutsche und in den Dialekt der am Fuße des Kreuzberg gelegenen Rhöndörfer Waldberg, Sandberg, Langenleiten und Schmalwasser übersetzt. Für die Schüler bildete der Dialekt keine Hürde beim Dichten. Ist er in den Rhöndörfern doch noch heute die Alltagssprache der Menschen. Dies zeigt auch eine Umfrage, die die Klasse durchgeführt hat: Von 160 befragten fanden es 120 gut, dass die Menschen ihre Mundart sprechen und 95 bezeichneten sich selber als Dialektsprecher.

Die Juroren standen vor einer schwierigen, aber reizvollen Aufgabe. Mussten sie doch nicht nur die Gedichte bewerten, sondern sich auch auf die stark abweichenden Dialekte in Unterfranken einstellen. So hat das Hessische der beteiligten Schüler aus Aschaffenburg, Hösbach und Alzenau einen deutlich unterschiedlichen Klang und Wortschatz gegenüber dem Mainfränkischen rund um Würzburg oder zu den oberfränkischen Einflüssen einiger Schüler aus Gerolzhofen. Dennoch fielen den Experten auch Feinheiten auf. So etwa, dass es für echte „Ascheberscher“ (Aschaffenburger) zwar einen „Mee“ (Main), nicht jedoch einen „Mo“ gibt, wie eine Klasse dichtete. Was dagegen die Alzenauer an der hessischen Landesgrenze unter einer „Mägeldasch“ verstehen, stellte selbst die Experten vom UDI vor Fragezeichen.

Die weitere Preisträger im Lyrik-Wettbewerb sind die Klasse 8c des Dalberg-Gymnasiums Aschaffenburg, die Klasse 8f der Edith-Stein-Realschule Alzenau sowie die Klasse 8c des Maria-Ward-Gymnasiums Aschaffenburg.

Unterfränkisches Dialektinstitut

Das Institut (UDI) ist ein Projekt des Lehrstuhls für deutsche Sprachwissenschaft der Universität Würzburg. Neben der Erforschung der unterfränkischen Dialekte dient es als Kompetenzzentrum für Fragen rund um die Dialekte in Unterfranken und hat sich die Aufgabe gestellt, mit den Schulen im Regierungsbezirk zusammenzuarbeiten und das Wissen um die Dialekte zu stärken.

Christian Ammon